

HERDERS THEOLOGISCHER KOMMENTAR
ZUM NEUEN TESTAMENT

Herausgegeben von Alfred Wikenhauser †
Anton Vögtle, Rudolf Schnackenburg

SUPPLEMENTBAND I

DIE SITTliche BOTSCHAFT
DES NEUEN TESTAMENTS

ERSTER BAND
Von Jesus zur Urkirche

von
Rudolf Schnackenburg

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhalt

Vorwort zur Neubearbeitung	5
Allgemeine Literatur	13
Abkürzungen	15
<i>Einführung: Warum eine neutestamentliche „Ethik“?</i>	17
Zur Fragestellung: Rationale Ethik und biblische Moral	17
1. Glaube und Vernunft	17
2. „Autonome“ Ethik und an den Glauben gebundene Moral	18
3. Ethische Argumentation und Logik der Glaubensmoral	21
4. Heilsgeschichte und ethische Normen	23
5. Das Proprium christlicher Moral	25

ERSTER TEIL DIE SITTlichen FORDERUNGEN JESU

<i>Erstes Kapitel: Jesu Verkündigung der Gottesherrschaft und seine grundlegenden Forderungen</i>	31
§ 1. Die Verkündigung der Gottesherrschaft und ihr Anruf an die Menschen	31
§ 2. Die Forderung der Umkehr	42
§ 3. Die Forderung des Glaubens	50
1. Die Art biblischen Glaubens	51
2. Glaube an die Heilsbotschaft Gottes	52
3. Glaube im Zusammenhang mit den Wunderheilungen Jesu	54
4. Der Glaube Jesu und die Forderung charismatisch starken Glaubens	56
§ 4. Der Ruf zur Nachfolge	58
1. Nachfolgen und Jüngertum Jesu in seiner Eigenart	59
2. Anforderungen an die zur Nachfolge im engeren Sinn berufenen Jünger Jesu	62
3. Besondere Berufung und Ruf an alle	65

<i>Zweites Kapitel: Die alttestamentlich-jüdische Sittenlehre und Jesu sittliche Forderungen</i>	68
§ 5. Die Stellung Jesu zum jüdischen Gesetz	69
§ 6. Grund und Beweggründe für das sittliche Handeln	76
1. Der Wille Gottes als Richtschnur allen sittlichen Handelns	77
2. Die Gottesherrschaft als grundlegende und motivierende Größe	79
3. Das Lohnmotiv	81
4. Nachahmung Gottes	85
5. Weisheitliche Motive	86
§ 7. Das Hauptgebot der Liebe	88
1. Zum Gebot der Gottesliebe	89
2. Das Gebot der Nächstenliebe	90
3. Die Verbindung der Gottes- und Nächstenliebe im Hauptgebot	93
4. Die Bedeutung des doppelten Liebesgebotes gemäß der sittlichen Weisung Jesu	95
<i>Drittes Kapitel: Die extremen sittlichen Forderungen Jesu: Die Bergpredigt</i>	98
§ 8. Die Bergpredigt und ihre extremen Forderungen	98
1. Die Bergpredigt in ihrer lukanischen und matthäischen Gestalt	100
2. Die Antithesen	102
3. Die Feindesliebe	105
§ 9. Die Bergpredigt im Wandel der Auslegung	108
1. Alte Kirche und Mittelalter	109
2. Von der Reformation bis zur Aufklärung	112
3. Neuere Zeit	114
§ 10. Die Bergpredigt im Horizont unserer Zeit	115
1. Verschiedene hermeneutische Ansätze	116
2. Ein aktuelles Problem: Gewaltverzicht und Friedensdienst	120
3. Konsequenzen für die Auslegung der Bergpredigt	122
<i>Viertes Kapitel: Jesu Weisungen im gesellschaftlichen Bereich</i>	125
§ 11. Recht, Macht und Staat	125
1. Jesu Auftreten in der Unruhe seiner Zeit	126
2. Jesu Stellung zu Recht und Macht	128
3. Jesu Stellung zum Staat und zur Staatsgewalt	132
§ 12. Arbeit, Reichtum und Armut	135
1. Arbeit	136

2. Besitz und Reichtum	138
3. Option für die Armen	142
§ 13. Frau, Ehe und Familie	144
1. Jesu Stellung zur Frau	145
2. Ehe und Ehescheidung	148
3. Kinder und Familie	153

ZWEITER TEIL DIE URKIRCHE VOR DEN SITTlichen FORDERUNGEN JESU

Erstes Kapitel: Die Jüngergemeinde in der neuen Situation nach Kreuz und Auferstehung Jesu

§ 14. Die Erfahrung des Geistwirkens	160
1. Die Darstellung der Apostelgeschichte	160
2. Paulus	162
3. Andere Schriften des Neuen Testaments	165
§ 15. Die formende Kraft der Gemeinschaft	167
1. Das Selbstverständnis urchristlicher Gemeinden	167
2. Jerusalem und Antiochien	169
3. Paulinische Gemeinden	172
4. Andere Zeugnisse	174
§ 16. Die Erwartung der Parusie	176
1. Parusie-Erwartung als Faktor urchristlicher Lebensge- staltung	176
2. Paulus: Naherwartung und eschatologischer Vorbehalt	178
3. Die Parusie-Erwartung in den synoptischen Evange- lien und in der Apostelgeschichte	181
4. Die johanneischen Schriften (Joh-Ev. und Joh-Briefe)	185
5. Die Motivkraft der Parusie in anderen Schriften des Neuen Testaments	186

Zweites Kapitel: Die Urkirche als Verwalterin des Erbes Jesu

§ 17. Die Gesetzesfrage: Neue Entscheidungen	188
1. Die Ablösung von der jüdischen Gesetzespraxis	189
2. Die theologische Beurteilung des Gesetzes bei Paulus und in der Paulusschule	193
3. Das sich wandelnde Gesetzesverständnis der werden- den Kirche	197
§ 18. Nachfolge Jesu: Besitz- und Herrschaftsverzicht, Lei- densbereitschaft und Askese	200
1. Besitz und Armut	202
2. Herrschaft und Dienen	204

3. Ehelosigkeit und Fasten	206
4. Leidensbereitschaft und Askese	211
§ 19. Das Hauptgebot der Liebe: das Bemühen um seine Verwirklichung	213
1. Der Gedanke der Agape im Urchristentum	213
2. Die Verwirklichung der Liebe in den Gemeinden	220
3. Rückblick und Ausblick	223
<i>Drittes Kapitel: Die Urkirche und ihr Leben in der Welt</i>	<i>225</i>
§ 20. Gottesdienst und Frömmigkeit	225
1. Zeugnisse und Weisungen aus den Briefen des Paulus	226
2. Urchristlicher Gottesdienst nach der Apostelgeschichte	229
3. Zeugnisse und Spuren im übrigen ntl. Schrifttum	231
§ 21. Sexualität, Ehe und Familie; die Sklavenfrage	236
1. Geschlechtliche Reinheit und Zucht	238
2. Ehe und Familie	241
3. Stellung der Frau	246
4. Die Sklavenfrage	250
§ 22. Verhältnis zum Staat	253
1. Das Verhalten der Christen nach der Darstellung der Apostelgeschichte	254
2. Grundsätzliche Weisungen nach Paulus und anderen Texten aus der Briefliteratur	256
3. Der Konflikt mit dem Staat nach der Offenbarung des Johannes	262
4. Perspektiven für die heutige Zeit	264
Register der Bibelstellen	267
Sachregister	269

HERDERS THEOLOGISCHER KOMMENTAR
ZUM NEUEN TESTAMENT

Herausgegeben von Alfred Wikenhauser †
Anton Vögtle, Rudolf Schnackenburg

SUPPLEMENTBAND II

DIE SITTLICHE BOTSCHAFT
DES NEUEN TESTAMENTS

ZWEITER BAND
Die urchristlichen Verkündiger

von
Rudolf Schnackenburg

HERDER
FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhalt

Einführung	7
1. Kapitel. Paulus	12
§ 1. Die Grundlage der paulinischen Sittenlehre: Der von Gott in Christus eröffnete Heilsweg	14
§ 2. Die aus der von Gott geschenkten Gerechtigkeit ent- springende sittliche Verpflichtung	26
§ 3. Der Kampf des Christen gegen die Macht des Bösen. Die christliche Freiheit	36
§ 4. Das „Gewissen“. Die Aufnahme des Begriffs Syneide- sis durch Paulus	48
§ 5. Die Sittenpredigt des Heidenmissionars	58
2. Kapitel. Verkündiger im Wirkungsfeld paulinischer Theologie	73
§ 6. Der Kolosserbrief	74
§ 7. Der Epheserbrief	84
§ 8. Die Pastoralbriefe	95
3. Kapitel. Die Synoptiker	110
§ 9. Markus	110
§ 10. Matthäus	122
§ 11. Lukas	134
4. Kapitel. Johannes	148
§ 12. Der Anruf durch den in die Welt gesandten Sohn Gottes	150
§ 13. Die Antwort des Glaubens und der Liebe	160
§ 14. Die Bruderliebe als Bewährung der Christus- und Gottesgemeinschaft	171
§ 15. Christ und Sünde	181
5. Kapitel. Jakobus	193
§ 16. Ein Mahnschreiben aus weisheitlich-theologischer Sicht	194
§ 17. Das „vollkommene Gesetz der Freiheit“ (Jak 1,25) . .	206
§ 18. Glaube nicht ohne Werke	215

6. Kapitel. Andere urchristliche Verkündiger	226
§ 19. Der erste Petrusbrief	226
§ 20. Der Hebräerbrief	238
§ 21. Der Judasbrief und der zweite Petrusbrief	250
§ 22. Die Offenbarung des Johannes	257
 Rückblick und Ausblick: Neutestamentliche Ethik im heutigen Horizont	 271
 Register	
1. Bibelstellen (NT, Auswahl)	282
2. Sachregister	283
3. Griechische Wörter	285